

Historische Museen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **69 (1982)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historische Museen

Museum des Landes Glarus im Freulerpalast

In der Berichtsperiode fanden im Freulerpalast zwei Sonderausstellungen statt. Diejenige des Jahres 1978 war dem Thema «Glarner Tüechli» gewidmet und zog 16 000 Besucher an, weit mehr als bisher innerhalb einer Saison gezählt wurden. Das zeigt, wie stark die Erinnerung an die bedeutenden Zeiten der Glarner Stoffdruckerei noch in der Bevölkerung verankert ist und lebendig erhalten werden kann. Einen weniger bekannten Zweig des glarnerischen Erwerbslebens stellte die Sonderausstellung «Papier macht Geschichte» im Jahre 1979 vor. Anlass dazu bot das 300jährige Bestehen der Papierherstellung in Netstal. Direktor G. T. Mandl legte gleichzeitig auch das interessante Buch «Dreihundert Jahre Papierfabrik Netstal» vor.

Am Freulerpalast ist eine Aussenrestaurierung zur Notwendigkeit geworden; sie wird in sachlicher und finanzieller Hinsicht sorgfältig geplant. Es ist das Ziel, unserem bedeutendsten Baudenkmal soweit als möglich das ursprüngliche Aussehen zurückzugeben, einschliesslich farbig bemalter Fensterläden. Im Bereich des Museums wird eine schrittweise und den finanziellen Möglichkeiten angepasste Umgestaltung angestrebt. Im Vordergrund stehen vorerst die Restaurierung unserer Landesbanner und die Schaffung eines speziellen Bannersaales im zweiten Geschoss. Das gegenwärtige Lapidarium im Erdgeschoss möchten wir in einen Projektionsraum umgestalten. Hier sollte eine Ton-Bildschau den Besuchern den Palast und das Museum auf eine ansprechende und zeitgemässe Weise vorstellen.

Alle diese Aufgaben und zukünftige Wechselausstellungen lassen sich nur verwirklichen, wenn bedeutende finanzielle Mittel vom Staat freigemacht werden. Mit dankbarer Anerkennung stellen wir fest, dass unsere Behörden mehr als früher bereit sind, diese Aufgaben finanziell mitzutragen.

Einige Wechsel im personellen Bereich seien auch an dieser Stelle erwähnt. Herr Albert Müller, Näfels, trat als Konservator zurück; 18 Jahre lang hatte er diesen Posten während seiner Freizeit mit Hingabe und Sachkenntnis betreut. Ebenfalls im Frühjahr 1980 legte Dr. Christoph Brunner, Mitlödi, das Präsidium der Museumskommission nieder. Ein Jahr zuvor hatte er noch das 12. «Mitteilungsblatt» redigiert und darin die «Kurze Lebensgeschichte von Lehrer Hauser in Näfels» vorgestellt. Beiden Herren sei für ihr wertvolles Wirken im Dienste des Museums auch an dieser Stelle herzlich gedankt; erfreulicherweise wirken sie weiterhin im Stiftungsrat für den Freulerpalast mit. Das Präsidium der Museumskommission liegt nun in den Händen von Landesarchivar Dr. Hans Lauppper, Netstal. Zum neuen Konservator wurde der Berichterstatter berufen, der auch in den Stiftungsrat gewählt wurde.

Jürg Davatz

Ortsmuseum Linthal

Die Ausstellung 1979 war dem 100-Jahre-Jubiläum der Eisenbahn Glarus–Linthal gewidmet. Die eigentliche Ausstellung berührte zwar das Thema Eisenbahn nur am Rande. Ihr Anliegen galt mehr den Lebensumständen von damals, also zu der Zeit, «Als die Eisenbahn zum ersten Mal fuhr». Die Besucher erhielten Einblick, was vor 100 Jahren eine Familie ass, wie man das Andenken an Verstorbene festhielt, sich zu Neujahr Glück wünschte und das Beileid bezeugte, was dies und jenes kostete, wie hoch der Verdienst war und über vieles andere mehr.

Das Eisenbahngeschichtliche wurde auf dreierlei Art mit audiovisuellen Mitteln dargeboten. Die grossartige Entwicklung des schweizerischen Eisenbahnnetzes, das Werk dreier Generationen, wurde mit Hilfe einer Leuchttafel und 600 Lämpchen auf 10 Minuten

zusammengerafft. Eine halbstündige Diaschau hielt die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte der Glarner Linie fest, und ein kurzer Filmstreifen berichtete über die Einweihung der elektrifizierten Strecke aus dem Jahre 1933. In den Miniräumen des Ortsmuseums wurde somit eine vielseitige Orientierung geboten.

Die Ausstellung 1980 stand unter dem Thema «Jagd und Jäger im Glarnerland». Mit dieser Ausstellung wurde ein Publikum anvisiert, dem man sonst kaum in einem Museum begegnet. Die Erwartungen wegen des Besuches waren denn auch gering, und umso grösser war die Überraschung ob dem lebhaften Interesse, das die Ausstellung in Jägerkreisen auslöste. Neben den jagdlichen Belangen bot die Ausstellung auch einen lehrreichen Anschauungsunterricht in Wildzoologie und -biologie. Die Ausstellung wurde durch eine ausgezeichnete Tonbildschau über die Wildtiere im Freiberggebiet «Kärpf» ergänzt. Dem Besucher wurde als Novum die Möglichkeit geboten, das erworbene Wissen an einem Wettbewerb zu testen, und davon wurde reger Gebrauch gemacht. Als erster Preis lockte ein Gempfefferessen für zwei Personen.

H. Stüssi

Ortsmuseum Mollis

Mit einer Ausstellung über Bauten, Bäume, Strassen, Brunnen, Wasserwerke und bauliche Entwicklung in Form von Plänen, Fotografien, Zeichnungen, Stichen, alten Briefen und anderen grafischen Darstellungen hat das Ortsmuseum im Mai 1980 interessierte Kreise willkommen geheissen. Diese Ausstellung wurde einbezogen in die vom Glarner Heimatschutz organisierten Führungen, deren eine in Mollis stattfand und durch die Stiftung «Pro Mollis» organisiert wurde. Über 300 Personen besichtigten interessante Dorfteile und anschliessend die Ausstellung. Die Kombination der beiden Aktivitäten erwies sich als sinnvoll, weil Aktuelles und Überliefertes sich ideal ergänzten und bei Musik und einem Aperitif im Garten des «Hofs» ihren Abschluss fanden.

In Zusammenarbeit mit einem Sammler von «Übernamen» konnte ein provisorisches Verzeichnis angelegt werden, das zu gegebener Zeit veröffentlicht wird. Gleichzeitig konnten wir den Grundstock legen für eine fotografische Sammlung von Persönlichkeiten und «Originalen» aus dem Dorf. Der Film «Mollis und die Molliser» wurde neu zusammengestellt und wird der Bevölkerung im Frühling 1981 in seiner neuen Fassung vorgestellt werden. Er stellt ein bedeutendes Dokument der Jahre dar, während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. In Zusammenarbeit mit der Stiftung «Pro Mollis» und der gemeinderätlichen Wasserkommission wurde mit der Dokumentation über die Dorfbrunnen begonnen, die im Ortsmuseum aufbewahrt wird.

Für die nächsten Jahre sind folgende Ausstellungen geplant: 1981: Präsentation dörflicher Ereignisse anhand von Plänen, Fotos, Postkarten, Stichen, Zeichnungen, Gemälden und Schriftstücken. 1982: Ausstellung über den bedeutenden Humanisten Heinrich Loriti, genannt «Glarean». 1983: Würdigung von Leben und Werk des Fabrikinspektors Dr. Fridolin Schuler in Verbindung mit der Darstellung seiner Zeit.

Das Ortsmuseum besteht nunmehr seit 5 Jahren. In organisierten Anlässen wird mehrmals jährlich eine thematische Ausstellung gezeigt. Daneben wird die Sammlertätigkeit ununterbrochen fortgesetzt.

Fridolin Beglinger